



Von den Tönen, die die vier Alphornbläser um Hans Goderbauer (links) bei dem Konzert ihren Instrumenten entlockten, zeigte sich die international besetzte Bewohnerschaft des Klosters fasziniert. Foto: Günter Schmidt

Alphornbläser gaben Konzert für Flüchtlinge

Ungewöhnliche Klänge im Klostergarten

DINKELSBÜHL (pm) – Vier Alphornbläser gaben jetzt im Garten des Kapuzinerklosters für die dort lebenden Asylbewerber ein kleines Standkonzert. Die selbst für die Ohren alteingesessener Dinkelsbühler nicht alltäglich klingenden Instrumente waren den Bewohnern des Klosters, von denen viele aus Syrien, dem Iran, dem Irak, Serbien und Albanien stammen, erwartungsgemäß völlig fremd. Teils neugierig, teils belustigt hörten und sahen sie den Alphornbläsern zu.

Beeindruckt zeigten sie sich von der Vielfalt der Töne, die die Bläser ihren Instrumenten entlocken können, ohne dass dazu Grifflöcher oder Ventile vorhanden sind. Eine kurze Erklärung der Instrumente in englischer Sprache wurde von einem sprachkundigen Asylbewerber ins

Arabische übersetzt. Mit aufmerksamer Stille lauschten die Zuhörer den Stücken der Alphornbläser, die sich am Ende mit dem Stück „Dank an die Freundschaft“ verabschiedeten.

Als Belohnung für ihr kleines Standkonzert, das der Helferkreis Flüchtlinge organisiert hatte, ernten die Alphornbläser anhaltenden Applaus und freundliche Zustimmung der Klosterbewohner.

Nach wie vor fungiere das ehemalige Kapuzinerkloster in Dinkelsbühl als Notfall-Erstaufnahmeeinrichtung, die als Entlastung für die Erstaufnahme in Zirndorf weiter notwendig sei, so der Helferkreis. In den vergangenen Wochen habe sich die Zahl der Asylsuchenden im Kloster von 100 auf jetzt 120 Personen erhöht. Es sei zu erwarten, dass in nächster Zeit weitere zehn Personen im Kloster Platz finden müssten.